die ganzheitliche Methode. Sie verzichtet dabei bewusst auf die Präferenz einer Form, da die Entscheidung, welche Therapieform für ein betroffenes Kind die richtige sei, von sehr vielen Faktoren abhänge. Eltern können sich auch an den Bundesverband für Legasthenie und Dyskalkulie e. V. wenden. Dies ist ein Elternselbsthilfeverband, der sich betroffener Eltern annimmt. Darüber hinaus gibt die Autorin einen Überblick über aktuelle Förderprogramme, Bücher und Lernspiele. Das Buch endet mit einem Kapitel darüber, was Eltern zu Hause für ihr Kind tun können. Es gibt Beispiele für Finger- und Würfelspiele, die Förderung des Zählens, Umgang mit Mengen, die Teil-Ganzes-Beziehung, Verständnis für das Basis-10-System, Faktentraining, visuell-räumliche Spiele, konzeptuelles Wissen sowie und das ist der Autorin abschließend wichtig zu erwähnen die Stärkung der Motivation.



Rezension

Pixner, S. (2010): Dyskalkulie. Ein Ratgeber für Eltern, Lehrer und Therapeuten. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag. ISBN 978-3-8248-0843-4. 64 Seiten. € 8,40.

Verfasserin

Tina Albers, Wunstorf

Diagnose und Therapie von Schluckstörungen

Dem Schulz-Kirchner Verlag ist zu danken, dass er mit Hilfe seiner Reihe Dysphagie-Forum und weiterer Veröffentlichungen der immer mehr zunehmenden Notwendigkeit einer Behandlung von Patienten mit erheblichen Schluckstörungen gerecht wird. Logopäden und Sprachtherapeuten unterschiedlicher Provenienz konnten in den letzten 15 bis 20 Jahren ihr Therapieangebot um diesen bedeutsamen Sektor erweitern. Auch in der Aus- und Weiterbildung entsprechenden Fachpersonals sind Logopäden und Sprachtherapeuten tätig. Mit dem hier zu rezensierenden einführenden Lehrbuch zur Dysphagie legen zwei junge Autorinnen einen knapp gefassten Überblick zur Physiologie des Schluckens sowie zur Diagnostik und Therapie von Dysphagien in unterschiedlichen Handlungsfeldern vor. Dabei verknüpfen sie den aktuellen Wissensstand zur Problematik mit eigenen praktischen Erfahrungen in der Therapie und Forschung, wodurch das Buch einen wichtigen Stellenwert für die tägliche therapeutische Arbeit und darüber hinaus für den wissenschaftlichen Fortschritt erhält.

Kapitel 1 beinhaltet die Anatomie und Physiologie des Schlucken, ergänzt durch Besonderheiten beim Säugling und alten Menschen. In ganz ausführlicher Weise wird die Schluckdiagnostik beschrieben, sowohl die von Logopäden und Sprachtherapeuten durchzuführenden Maßnahmen, als auch die von Ärzten zu absolvierenden apparativen Untersuchungen (Kapitel 2). Diesem Abschnitt werden die Symptomatologie und Ätiologie einer Dysphagie in Kurzfassung vorangestellt, für ein „Lehrbuch" allerdings zu wenig ausführlich, was insbesondere die Ursachen betrifft. Alle Befunde werden in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (IFC, Stand Oktober 2005) eingeordnet. Ein Fallbeispiel schließt das 2. Kapitel ab.

Im 3. Kapitel, das sich mit der Therapie von Dysphagien beschäftigt, werden zunächst die zwei üblichen Vorgehensweisen Management (Sicherung einer umfassenden Versorgung der Patienten) und eigentliche Therapie (Veränderung oder Verbesserung des Schluckablaufs und der Nahrungsaufnahme sowie Verhinderung der Aspiration und anderer Komplikationen) unterschieden. Danach werden einige Therapieansätze beschrieben, von der Funktionellen Dysphagietherapie (FDT) der bedeutendsten deutschen Pionierin der Schlucktherapie, G. Bartolome, über die Fazio-orale-Trakt-Therapie (F.O.T.T.®) der englischen Autorin K. Coombes, die Orofaziale Regulationstherapie des argentinischen Kinderarztes R. Castillo Morales, die Thermale Stimulation von Frau J. A. Logemann bis zur Basalen Stimulation nach A. Fröhlich. Unter der Überschrift „Wirkung von Dysphagietherapie" (Kapitel 4) werden Möglichkeiten von Nachweisen einer Therapieeffizienz diskutiert. Die beiden letzten Abschnitte des Buches befassen sich mit der Therapie von Ess-, Mund- und Trinkstörungen bei Kindern in Abgrenzung zu den nichtdysphagischen myofunktionellen Störungen (Kapitel 5) und bei Erwachsenen mit demenziellen Erkrankungen (6. Kapitel). Zur Kindertherapie werden die Ansätze von R. Castillo Morales, von S. E. Morris/M. D. Klein, von T. Pörnbacher, von F. Yossem und von H. Müller beschrieben. Es ist allerdings schade, dass keine speziellen Maßnahmen bei Dysphagien infolge Hirninfarkten und anderer Erkrankungen des Erwachsenenalters berücksichtigt werden, die ja bekanntlich zu den schwerwiegendsten Komplikationen bei diesem Patientenkreis zählen. Bei einer wünschenswerten Neuauflage wäre eventuell an eine diesbezügliche Ergänzung zu denken.

Als positiv ist hervorzuheben, dass neben einem ausführlichen Literaturverzeichnis im Anhang, das bis in das Jahr 2010 (!) reicht, zusätzlich am Ende eines jeden Kapitels die wichtigste Literatur aufgeführt wird. Auch aus didaktischer Sicht ist die Publikation von Geißler & Winkler sehr zu empfehlen: Neben einer übersichtlichen Gliederung des Ganzen sind die jedes Kapitel abschließenden Kontrollfragen, die aufschlussreichen Fallbeispiele, das Stichwortregister im Anhang, die klare, verständliche Diktion und das gesamte Layout sowohl für Studierende als auch für Praktiker bestimmt ein Gewinn. Das Buch kann jeder mit Dysphagien befassten Fachperson empfohlen werden.



Rezension

Geißler, M. & Winkler, S. (2010): Dysphagie. Ein einführendes Lehrbuch. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag. ISBN 978-3-8248-0652-2. 156 Seiten. € 24,90.

Verfasser

Prof. Dr. Volkmar Clausnitzer, Emmerting